

Schulprogramm



der

Willy-Brandt-Gesamtschule Kerpen

Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

- 1. Pädagogisches Leitbild**
- 2. Schulprofil**
 - 2.1. Daten und Fakten zur Willy-Brandt-Gesamtschule**
 - 2.2. Schulordnung**
 - 2.3. Schullaufbahnen und Abschlüsse**
 - 2.4. Erziehung**
 - 2.5. Unterricht**
 - 2.5.1. Allgemeine Grundsätze für den Unterricht**
 - 2.5.2. Qualitätssicherung und -entwicklung**
 - 2.5.3. Allgemeiner Unterricht**
 - 2.5.4. Wahlpflichtunterricht**
 - 2.5.5. Ergänzungsunterricht**
 - 2.5.6. Bilingualer Unterricht**
 - 2.5.7. Inklusion**
 - 2.5.8. Projektwoche**
 - 2.6. Individuelle Förderung**
 - 2.7. Bläser und Big Band**
 - 2.8. Ganztagsangebot**
 - 2.9. Kulturtag**
 - 2.10. Berufsorientierung**
 - 2.11. Beratung und Prävention**
 - 2.11.1. Beratung**
 - 2.11.2. Prävention**
 - 2.12. Übergänge gestalten**
 - 2.12.1. Übergang Grundschule zur Gesamtschule**
 - 2.12.2. Übergang S I zur gymnasialen Oberstufe**
 - 2.13. Teamschule**
 - 2.14. Fahrtenkonzept**
 - 2.15. Öffnung von Schule**
- 3. Entwicklungsziele**



1. Pädagogisches Leitbild

„Heute stärken – auf morgen vorbereiten“

- das ist das Leitziel über der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen unserer Schule. Schule ist ein Ort der Wissensvermittlung - aber auch weit mehr als das. Sie trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei. Wir wollen jede Schülerin und jeden Schüler optimal auf das Berufsleben vorbereiten und setzen uns dafür ein, dass jede/jeder den besten Schulabschluss erreicht, der ihr/ihm möglich ist. Wir wollen jede Schülerin und jeden Schüler optimal auf das Zusammenleben in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft vorbereiten. Wir stärken aktiv die Klassengemeinschaften und die Schulgemeinschaft und nehmen uns Zeit für den konstruktiven Dialog aller, die sich in unserer Schule begegnen. Somit ist unser Leitziel eng verbunden mit den wichtigen Grundgedanken des politischen Wirkens von Willy Brandt.

„**Wandel durch Annäherung**“ - dieses Motto verdeutlicht eine Politik der kleinen Schritte, die anerkennt, was ist und doch nicht für unerreichbar erklärt, was sein könnte.

„**Mehr Demokratie wagen**“ – dieses Motto gilt auch heute noch für die Bildungspolitik: Der Zusammenhang zwischen Herkunft und Bildungserfolg ist in Deutschland immer noch sehr eng. Wir wollen durch unseren Unterricht und das Schulleben dazu beitragen, mehr Chancengleichheit zu ermöglichen.

„**Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört**“, sagte Willy Brandt, der als Regierender Bürgermeister von Berlin den Bau der Mauer miterlebt hatte, bei der zentralen Kundgebung zur Maueröffnung im November 1989 bezogen auf die Deutschen in Ost und West.

In einem größeren Rahmen ist aber hier nicht nur Europa gemeint, sondern im Zuge der Globalisierung die Menschen auf der ganzen Welt. Seit vielen Jahrzehnten gehören dazu auch die Familien, die aus anderen Ländern der Welt nach Deutschland gekommen sind. Auch ihren Kindern, den vielen Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft, gilt es ein echtes Integrationsangebot zu machen, Begabungsreserven zu mobilisieren, ihren Anteil an den Absolventen der höheren Bildungsabschlüsse zu erhöhen.

Willy Brandt hat mit seiner Biographie gezeigt, dass nichts so bleiben muss wie es war, dass Menschen die Verhältnisse ändern können. Wir an unserer Schule wollen unsere Schülerinnen und Schüler so stärken, dass sie darauf vorbereitet sind, an einem Leben in einer sich ständig wandelnden Welt aktiv teilzunehmen.

2. Schulprofil

2.1. Daten und Fakten zur Willy-Brandt-Gesamtschule

Die 1992 gegründete Willy-Brandt-Gesamtschule in Kerpen wird von ca. 1200 Schülerinnen und Schülern von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 13 besucht. Neben ca. 100 Lehrkräften arbeiten 7 weitere Mitarbeiter in unserem Schulteam.

Die Willy-Brandt-Gesamtschule Kerpen liegt im Schulzentrum Horrem-Sindorf zwischen den Ortsteilen Sindorf und Horrem, direkt an der Erft.

In der Sekundarstufe I, sie umfasst die Jahrgänge 5 – 10, gibt es jeweils 6 Klassen pro Jahrgang. Die gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II), sie umfasst die Jahrgänge 11 – 13, ist dreizügig.

2.2. Schulordnung

Die erste Schulordnung wurde 1992 verabschiedet. Die neue Schulordnung wurde 2009 beschlossen und 2016 bezüglich der Nutzung internetfähiger Geräte in der Schule, z.B. Smartphones oder Tablets, überarbeitet und verändert.

Die Schulordnung soll die Grundlage für ein angenehmes Schulleben schaffen und Rechte und Pflichten für das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft regeln.

Sie beinhaltet

- allgemeine Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler
- den Umgang mit internetfähigen Geräten
- das Verhalten vor und nach der Schule
- das Verhalten in der Pause
- das Verhalten in der Mensa
- das Verhalten in den Freizeiträumen.

Die Schulordnung ist als Vertrag zu sehen, der jährlich von den Schülerinnen und Schülern und den Erziehungsberechtigten unterschrieben wird. Darüber hinaus gibt es als Vereinbarung für ein friedliches Zusammenleben im Schulzentrum „Die glorreichen Sieben“, die im Schulplaner abgedruckt sind.

2.3. Schullaufbahnen und Abschlüsse

An der Willy-Brandt-Gesamtschule können alle in NRW möglichen Schulabschlüsse erreicht werden. Sie sind in allen Bundesländern anerkannt. Ziel der Schule ist es, die Laufbahn der Schülerinnen und Schüler so lange wie möglich offen zu halten und eine frühzeitige Festlegung auf einen bestimmten Abschluss zu vermeiden. Die Schule ermöglicht ausschließlich das Abitur nach 13jähriger Schulzeit.

Alle an der Willy-Brandt-Gesamtschule möglichen Schulabschlüsse im Überblick:

- nach Klasse 9: Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- nach Klasse 10: Hauptschulabschluss nach Klasse 10
Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)
Mittlerer Schulabschluss mit Qualifikation für
den Besuch der Oberstufe
- nach Klasse 12: Fachhochschulreife (schulischer Teil)
- nach Klasse 13: Abitur

2.4. Erziehung

Entsprechend des Leitbildes der Willy-Brandt-Gesamtschule „Heute stärken – auf morgen vorbereiten“ ist uns die **Förderung der Gesamtpersönlichkeit** ein wichtiges Anliegen. Wir stellen uns der Aufgabe, neben fachlichen und methodischen Fähigkeiten auch soziale Kompetenzen zu vermitteln.

In allen Jahrgängen wird besonderer Wert auf **soziales Lernen** gelegt, was insbesondere durch die Klassen- und Beratungslehrerstunden, die von Jahrgang 5 bis Jahrgang 13 wöchentlich stattfinden sowie die Klassengemeinschaftsstunden, die von Jahrgang 5 bis Jahrgang 10 im Stundenplan verankert sind, zum Ausdruck kommt. Zum sozialen Lernen gehören u.a. der sinnvolle Umgang mit Regeln, das Erlernen eines friedvollen Miteinanders, der konstruktive Umgang mit Konflikten, das Abbauen von Vorurteilen, der gewissenhafte Umgang mit Verantwortung für sich und andere.

Einen besonderen Fokus legen wir bei der Erziehung auf den Bereich der neuen **Medien**. In einem Medienkonzept haben wir alle für unsere Schule wichtigen Aspekte zusammengefasst, denn neben der informationstechnischen Grundausbildung im Fach Informatik im Jahrgang 7 beschäftigen wir uns in vielen Fächern (z.B. Deutsch, Gesellschaftslehre, Englisch, Arbeitslehre) mit den neuen Medien und ihrer Bedeutung für das gesellschaftliche Leben. Speziell ausgebildete „Mediencouts“ aus den Jahrgängen 8 - 10 informieren Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 - 7 zu verschiedenen Themen rund um die neuen Medien, z.B. Computerspiele, rechtliche Aspekte, Social Media.

Bei der Erziehung in der Schule sind uns folgende Werte besonders wichtig:

- **Demokratie**

Konfliktfähigkeit entwickeln und zu demokratischem Handeln befähigen unter Berücksichtigung von Grenzen und Regeln.

- **Verantwortung**

Bereitschaft für die Übernahme von Verantwortung wecken und Verantwortung für sich selbst und die eigene Umwelt übernehmen.

- **Selbstständigkeit und Teamfähigkeit**

Entwicklung der eigenen Individualität unter den Leitvorstellungen der Toleranz bedeutet, sowohl selbstständig als auch im Team zu handeln.

Dabei haben wir bei der Erziehung neben dem Aspekt „Mehr Demokratie wagen“ auch immer die zwei weiteren Aspekte unseres Leitbildes im Blick, den „Wandel durch Annäherung“ – wir gehen in kleinen Schritten voran und „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört“, die Integration aller Schülerinnen und Schüler in unser Schulleben. Dies kommt auch im Text unserer „Schulhymne“ zum Ausdruck.

2.5. Unterricht

2.5.1. Allgemeine Grundsätze für den Unterricht

Unterricht ist der zentrale Aufgabenbereich von Schule. Die wesentlichen Ziele des Unterrichts sind das Erwerben von **Sachkompetenz, Methodenkompetenz** sowie **Urteils- und Handlungskompetenz**. Dabei arbeiten wir im Unterricht entsprechend unserem Leitbild in kleinen Schritten, berücksichtigen im Unterricht demokratische Regeln und integrieren alle Schülerinnen und Schüler.

Der Unterricht erfolgt auf der **Grundlage** der neuen **Richtlinien und Kernlehrpläne**. In den **Fachkonferenzen** der einzelnen Fächer beraten alle Lehrerinnen und Lehrer, die dieses Fach unterrichten, über alle das Fach betreffenden Inhalte, Methoden, Grundsätze zur Leistungsbewertung sowie über mögliche fachübergreifende Zusammenarbeit mit anderen

Fächern. Auch für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit, z.B. in Form von Erstellung von Arbeitsplänen, Evaluationsmaßnahmen sind die Fachkonferenzen zuständig. Je zwei Eltern und Schülerinnen oder Schüler können die Fachkonferenz in ihren Konferenzen beratend unterstützen.

Das **Lehren und Lernen in komplexen, realitätsbezogenen Themenbereichen** steht im Vordergrund der unterrichtlichen Arbeit. Auch der **Einbezug neuer Medien** ist selbstverständlich. In allen Fächern wird von Klasse 5 an das Erlernen von Methodenkompetenzen und **Teamfähigkeit** mit einbezogen und stellt ein erklärtes Ziel des Unterrichts dar.

Das **Vermitteln von fundiertem Fachwissen** ist Grundlage der weiteren Entwicklung und Lebensplanung von Schülerinnen und Schülern.

Durch weitere gezielte **Maßnahmen der Differenzierung und Förderung** (Grund- und Erweiterungskurse, Wahlpflichtbereich I, Projektunterricht, Arbeitsstunden etc.) kann sich jede Schülerin, jeder Schüler individuell entwickeln.

Insgesamt sollen alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten zu dem bestmöglichen Abschluss gebracht werden.

2.5.2. Qualitätssicherung und -entwicklung

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sollen die Effizienz von Unterricht prüfen und verbessern, z.B. die Koordination der Lerninhalte für alle Fächer innerhalb eines Jahrgangs, Parallelarbeiten, intensive Arbeit in den Fachgruppen, ein breites Angebot an Fortbildungen.

Um Qualität von Unterricht und Abschlüssen zu sichern, wurden von der Landesregierung **Leistungserwartungen in den Kernlehrplänen standardisiert und verbindlich festgelegt**. Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 werden landesweite **Lernstandserhebungen** in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt.

Am Ende der **Jahrgangsstufe 10** gibt es in Nordrhein-Westfalen **zentrale Abschlussprüfungen** in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik.

Zentrale Vergleichsklausuren in den Fächern Mathematik und Deutsch werden im letzten Quartal des **Jahrgangs 11** gestellt.

Die **zentralen Abiturprüfungen** stehen am Ende der Qualifikationsphase der Oberstufe, an der Willy-Brandt-Gesamtschule also am Ende der **Jahrgangsstufe 13**.

2.5.3. Allgemeiner Unterricht

In allen Jahrgangsstufen sind **Mathematik, Deutsch und Sport** obligatorische Fächer.

Das Sprachenangebot umfasst **Englisch** (ab Klasse 5), **Französisch oder Latein** (ab Klasse 7), **Spanisch** (ab Klasse 9) und **Italienisch** (ab Jahrgang 11). In den Fremdsprachen (außer Latein) werden besonders die Kommunikationsfähigkeit und die Vorbereitung internationaler und interkultureller Begegnungen gefördert.

Die **naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer** werden an der Willy-Brandt-Gesamtschule überwiegend im integrierten Unterricht angeboten. Hierbei werden die Fächer Biologie, Chemie und Physik in den Jahrgangsstufen 5 und 6 in einem Fach – „Naturwissenschaften“ - zusammengefasst und fachübergreifend unterrichtet. Der „integrierte“ Ansatz setzt sich im Wahlpflichtbereich NW in den Jahrgangsstufen 7 – 10 fort. Die MINT-Fächer umfassen neben den Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik die Fächer Mathematik, Informatik und Technik. Die Schule legt einen Schwerpunkt auf die MINT-Fächer.

Ab Jahrgang 7 wird das Fach Biologie, ab Jahrgang 8 werden die Fächer Physik und Chemie fachspezifisch erteilt. Das Fach Informatik wird im 6. Jahrgang gemäß Stundentafel, im Wahlpflichtbereich ab Jahrgang 7 und in den Ergänzungsstunden ab Jahrgang 9 angeboten. Im MINT-Bereich finden zusätzlich zum Unterricht mehrere Arbeitsgemeinschaften und Mittagsangebote statt. Sie dienen dazu, die Problemlösefähigkeit der Schülerinnen und Schüler anhand von Experimenten und Projekten zu fördern. Die Angebote sind fächerübergreifend und entsprechen damit dem „integrierten“ Ansatz unserer Schule. Die drei klassischen gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Geschichte, Erdkunde sowie Wirtschaft und Politik (WiPo) werden an unserer Schule im Fach „Gesellschaftslehre“ zusammengefasst. Das Fach Gesellschaftslehre wird in den Jahrgangsstufen 5 - 10 unterrichtet. Integrierter Unterricht hebt die inhaltliche und methodische Abgrenzung der Einzelfächer auf. Dadurch wird es möglich, den oftmals verengten Blickwinkel auf die Wirklichkeit und auf die Komplexität verschiedener Problemstellungen zu erweitern, indem alle Sichtweisen berücksichtigt werden. Die fachliche Integration und methodische Vielfalt, vereinigt in einem Unterrichtsfach, ermöglichen den Schülerinnen und Schülern den Erwerb eines vielschichtigen fachlichen Wissens und methodischen Könnens.

In der Oberstufe werden alle diese Fächer wieder fachspezifisch unterrichtet.

Ethische und moralische Werte werden im katholischen und evangelischen **Religionsunterricht** sowie alternativ - ab Klasse 5 - im Fach **Praktische Philosophie** vermittelt.

In den Fächer **Kunst und Musik** wird das künstlerisch-kreative Potential unserer Schülerinnen und Schüler gefördert.

Zusätzlich zu den klassischen Unterrichtsfächern steht bei jeder Klasse der Jahrgänge 5 – Q2 pro Woche eine **Klassenlehrer- bzw. ab Jahrgang EF eine Beratungslehrerstunde** auf dem Stundenplan: Diese Stunde dient dazu, alle Anliegen der Schülerinnen und Schüler und alle **organisatorischen Angelegenheit der Klasse bzw. Jahrgangsstufe** in Ruhe besprechen zu können. So bleibt auch genug Zeit gemäß unserem pädagogischen Leitbild demokratische Prozesse einzuüben, z.B. durch die Arbeit eines Klassenrates.

In den **Klassengemeinschaftsstunden** werden **soziale Kompetenzen** gestärkt, entwickelt und eingeübt. Damit erfahren unsere Schülerinnen und Schüler ein Training der in der heutigen Gesellschaft so wichtigen „social skills“.

2.5.4. Wahlpflichtunterricht

Ab Klasse 7 nehmen alle Schülerinnen und Schüler am Wahlpflichtunterricht teil. Die Wahl erfolgt im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 entsprechend der Wahl der Eltern. Bevor die Eltern diese Entscheidung treffen, sollten sie den Wunsch des Kindes und die Empfehlung der Schule berücksichtigen. Die Eltern werden vor der Wahlentscheidung von der Schule beraten. Grundlage der Beratung ist die Kurseempfehlung der Klassenkonferenz.

Es besteht die Möglichkeit, die **zweite Fremdsprache** zu wählen (**Latein oder Französisch**), den Schwerpunkt auf den Fachbereich **Naturwissenschaften** (Biologie/Chemie/Physik) oder auf den Fachbereich Wirtschaft und Arbeitswelt (Technik/Wirtschaftslehre/Hauswirtschaft) zu legen. Außerdem wird der Fachbereich **Informatik** und der Fachbereich **Darstellen und Gestalten** (Deutsch/Musik/Sport) angeboten.

Der Wahlpflichtbereich ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, gemäß ihren Begabungen, Neigungen und Interessen Unterricht zu wählen. Das Unterrichtsangebot ist deshalb darauf ausgerichtet, dass jede Schülerin / jeder Schüler

- im Pflichtbereich eine grundlegende Allgemeinbildung erhält,
- in den Wahlpflichtbereichen die Fächer wählen kann, die den eigenen Fähigkeiten und Neigungen entsprechen.

Der Begriff Wahlpflicht besagt, dass die Pflicht zur Wahl besteht, d.h. für eines der angebotenen Fächer muss sich jede Schülerin, jeder Schüler entscheiden. Die Wahlpflichtfächer werden bis zum Ende des 10. Schuljahres unterrichtet. Der Wahlpflichtbereich kommt zum Unterricht im Klassenverband ergänzend hinzu. Der Stundenanteil im Wahlpflichtbereich beträgt in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 vier Wochenstunden.

Die einzelnen Fachbereiche (Fremdsprache, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Arbeitswelt, Informatik, Darstellen und Gestalten) haben bei der Vergabe aller Abschlüsse nach Klasse 10 die gleiche Bedeutung. Für den mittleren Schulabschluss nach der Klasse 10 und den mittleren Schulabschluss mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe gelten sie als Hauptfach und sind damit auch gleichwertig mit den Fächern Deutsch und Mathematik zu setzen. Für den Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 bzw. 10 gelten sie als Nebenfach.

2.5.5. Ergänzungsunterricht

Fester Bestandteil des Unterrichtsangebots ist der sogenannte Ergänzungsunterricht, der ab Klasse 9 mit zwei Wochenstunden erteilt wird. Dieser Unterricht dient vor allem der **Förderung der Kompetenzen in Deutsch, Mathematik, den Naturwissenschaften und den Fremdsprachen**. Daher wird in diesen Ergänzungsstunden in der Willy-Brandt-Gesamtschule einerseits vierstündig die Fremdsprache **Spanisch** angeboten, andererseits besteht die Möglichkeit, in einem **zweistündigen Projektunterricht** die Kompetenzen in einem Fach zu vertiefen. Jeder Schüler/jede Schülerin muss am Ergänzungsunterricht teilnehmen.

Als Projekte werden z.B. vom Fach Sport „Gesund und fit durch Laufen“, vom Fach Kunst „Coole Künstler kennen lernen, schrille Bilder selber malen“, vom Fach Deutsch „Schreibmaschinenkurs“, vom Fach Technik „Abenteuer Fliegen“, vom Fach Musik „Musik und Bühne“ angeboten.

2.5.6. Bilingualer Unterricht

Im Zeitalter zunehmender Globalisierung hat die englische Sprache in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Fremdsprachliche Kompetenz wird immer stärker als Gewinn angesehen, da auch Unternehmen zunehmend internationaler werden und sich die Berufswelt anpassen muss.

Das Ziel der Willy-Brandt-Gesamtschule ist es, besonders sprachbegabte Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die Fremdsprache Englisch über den eigentlichen Sprachunterricht hinaus in fachlichen Arbeitszusammenhängen anwenden zu können.

Dabei bauen wir auf dem bereits in der Grundschule begonnenen Spracherwerb der englischen Sprache auf und führen ihn konsequent und zielgerichtet fort.

Der bilinguale Unterricht im Überblick:

Auswahl der bilingualen Gruppe

Jahrgangsstufen 5 und 6

1. Halbjahr Jahrgang 5:

Beobachtungsphase:

4 Stunden Englischunterricht

Eignungskriterien:

- Freude am Umgang mit Sprache und Spaß am Lesen
- Konzentrationsfähigkeit

- Lernbereitschaft
- Belastbarkeit

Bildung der bilingualen Gruppe

2. Halbjahr Jahrgang 5 und Jahrgang 6:	4 Stunden Englischunterricht in bilingualer Gruppe und 2 Stunden auf der Förderschiene im „Bilingualen Club“
Jahrgangsstufen 7 bis 10:	4 Stunden in bilingualer Gruppe als Englisch- Erweiterungskurs und 2 Stunden Sachfach- unterricht in GL (AG-Bereich)

2.5.7. Inklusion

An der Willy-Brandt-Gesamtschule werden zur Zeit ca. 100 (die Anzahl nimmt jährlich zu) Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in bis zu 4 Klassen pro Jahrgang unterrichtet (Lernen, Geistige Entwicklung, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation). Diese werden mittlerweile von sieben Förderschullehrern unterstützt. Die Förderschullehrer sind schwerpunktmäßig für einen Jahrgang zuständig. Ihr Aufgabenbereich in der täglichen pädagogischen Arbeit umfasst das Unterrichten (innere und äußere Differenzierung), die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, das Erstellen von Förderplänen, Klassenarbeiten, Zeugnissen, u.a.

Aus der Praxis der vergangenen Schuljahre haben sich verschiedene inklusive Bausteine ergeben, die Stück für Stück zu einem inklusiven Gesamtkonzept zusammengeführt werden.

- Um den Übergang vom Primar- in den Sekundarbereich zu gewährleisten, hospitieren die zukünftigen Klassenlehrer des Jahrgangs 5 in den Grundschulen, um die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in einem vertrauten Umfeld zu erleben und sich mit den betreuenden Grundschulkolleginnen und -kollegen auszutauschen.
- Es wird eine Fortbildung für die Kolleginnen und Kollegen des neuen Jahrgangs 5 durchgeführt, welche als Vermittlung wesentlicher Inhalte zu Förderschwerpunkten fungieren soll.
- Das Kollegium wird in Sprechstunden und durch Erläuterungen über Förderschwerpunkte beraten und informiert.
- Zwei eigene Differenzierungsräume sind eingerichtet und gestaltet.

2.5.8. Projektwoche

Die Projektwoche hat das Ziel, unter einer anderen Thematik, einer anderen Organisationsform von Unterricht, unabhängig vom Zeitraster und ohne Noten unter Einbeziehung von außerschulischen Partnern und Spezialisten gemeinsam zu arbeiten. Die Projektwoche wird jedes Jahr in der dritten Woche nach den Herbstferien durchgeführt. Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II nehmen an Jahrgangssprojekten teil.

- Jahrgang 5: Klassenprojekte zu den Jahrgangssymbolen
- Jahrgang 6: Klassenprojekte zum Thema Medien
- Jahrgang 7: Individuelle Projektwahl nach Interessenschwerpunkten
Sonderprojekte
- Jahrgang 8: Beruf und Zukunft

Jahrgang 9: Betriebspraktikum
Jahrgang 10: Individuelle Projektwahl nach Interessenschwerpunkten
Sonderprojekte; außerschulisches Praktikum
Jahrgang 11: Fit for Life
Jahrgang 12: Methodenschulung/Facharbeit
Jahrgang 13: Abiturvorbereitung

2.6. Individuelle Förderung

Jedes Kind hat ein Anrecht auf individuelle Förderung.

Wir setzen diese zentrale Aussage des neuen Schulgesetzes um, indem wir alle Kinder in unterschiedlichen Jahrgangsstufen auf vielfältige Weise fördern.

In den einzelnen Jahrgangsstufen bieten wir neben der obligatorischen **Differenzierung in jeder einzelnen Unterrichtsstunde** weitere **Förder- und Forderkurse** an sowie ab Klasse 7 stufenweise bis Klasse 9 eine **äußere Differenzierung (Grund- und Erweiterungskurse)** in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch und Chemie. Die Grundlage der Kurszuweisung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 bildet eine intensive Beobachtungsphase durch Förder- und Fachlehrerinnen und -lehrer sowie die Durchführung des Duisburger Sprachstandtests im 5. Jahrgang. Die Grundlage für die äußere Differenzierung in Form von Grund- und Erweiterungskursen bilden die in den Fächern erbrachten Leistungen.

Im **Wahlpflicht- und im Ergänzungsunterricht** ist die individuelle Förderung nach Begabungen, Neigungen und Interessen erklärtes Ziel.

In den Jahrgangsstufen 5-9 stehen den Schülerinnen und Schülern neben den unterrichtsfreien Dienstagnachmittagen zwei **Arbeitsstunden** im Stundenplan zur Verfügung, in denen sie in ihrem Tempo, auf ihrem Leistungsniveau Aufgaben aus allen Fächern, vornehmlich aber aus den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch in Form von **Wochenplanarbeit** erledigen können. Die Schülerinnen und Schüler werden in diesen Stunden von einem der Klassenlehrer begleitet, so sind daher Möglichkeiten gezielter Hilfestellung gegeben. Ergeben sich ab dem 8. Jahrgang aus unterrichtsorganisatorischen Gründen neben dem unterrichtsfreien Dienstagnachmittag weitere Nachmittage ohne Unterricht, stehen diese ebenfalls als Lernzeiten zur Verfügung. Am Dienstagnachmittag wird für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 – 8 ein **Silentium** angeboten, um eventuelle Nachteile von Lernenden auszugleichen, die ggf. außerhalb der Schule nur eingeschränkt Unterstützung erhalten. In konzentrierter Atmosphäre wird in Kleingruppen (bis ca. 6 Schülerinnen und Schüler) individuelles Arbeiten ermöglicht.

Oberstufenschülerinnen und -schüler sind als Betreuerinnen und Betreuer der kleinen Lerngruppen tätig und werden von einer Lehrkraft, die die Schülerinnen und Schüler beim Lernen mit pädagogischem Blick zu beobachtet und ggf. zusätzliche Hilfe zur Selbsthilfe zu leistet, begleitet. Für die Teilnahme am Silentium muss ein geringer Kostenbeitrag entrichtet werden.

In der Jahrgangsstufe 10 bieten wir eine schulinterne Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe an, die eine kontinuierliche und erfolgreiche Lernentwicklung unterstützen soll. Für alle Schülerinnen und Schüler mit einer FOR-Q Prognose (Zugangsvoraussetzung für die gymnasiale Oberstufe) besteht durch die Teilnahme an einem **Qualifizierungskurs** (einstündige, verpflichtende Q-AG) die Möglichkeit einer individuellen Förderung.

In der gymnasialen Oberstufe ist das Ziel der **Förderung des individuellen Lernens Selbstständigkeit**, die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, sowohl Verantwortung für das eigene wie auch das gemeinsame Lernen zu übernehmen.

Selbstständiges Lernen entwickelt sich in drei Stufen:

1. Selbsttätiges Lernen

- methodisch und organisatorisch angeleitete Auseinandersetzung mit einem vorgegebenen Gegenstand
- 2. Selbstorganisiertes Lernen
 - eigenständige Strukturierung und Bearbeitung einer gestellten Aufgabe
- 3. Selbstbestimmtes Lernen
 - eigene Auswahl des Gegenstandes, Festlegung der Fragestellung sowie Auswahl der geeigneten Methode.

Die Lernprozesse werden in allen Fächern so organisiert, dass die Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt auf dieses Ziel hinarbeiten können. Grundlegend für das selbstständige Lernen sind Kenntnisse fachspezifischer Methoden und allgemeiner Lern- und Arbeitstechniken. Daher sind insbesondere allgemeine Lern- und Arbeitstechniken Schwerpunkte unserer Methodenschulung im Jahrgang EF sowie der Projektwoche in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2.

Die Angebote der individuellen Förderung in einer Übersicht:

- | | |
|-------------------|---|
| Jahrgang 5+6 | 2-stündige Förderkurse für alle Schülerinnen und Schüler
Differenzierte Kurse für Kinder mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben
Sprachkurse für Kinder mit Migrationshintergrund
Kurse für Kinder mit Schwierigkeiten in Mathematik sowie
Kurse mit zusätzlichen Lernangeboten für leistungsstarke Kinder
Silentium |
| Jahrgang 7-10: | Fortgeführte Lese- Rechtschreibförderung in den Jahrgängen 7 und 8
Gezielte Vorbereitung auf die Oberstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik
Individuelle Förderung nach Interessensschwerpunkten im Projektunterricht
Bilingualer Unterricht Englisch
Äußere Differenzierung in Grund- und Erweiterungskursen in den Fächern Englisch (ab Jg. 7), Mathematik (ab Jg. 8), Deutsch (ab Jg. 9) und Chemie (ab Jg. 9)
Silentium (Jg. 7 und 8)
Wahlpflichtunterricht Jg. 7 - 10
Ergänzungsunterricht Jg. 9 - 10
Vorbereitung auf die Sekundarstufe II in einem Qualifizierungskurs (Q-AG) |
| Sekundarstufe II: | Förderung des selbstständigen Lernens
Vertiefungskurse D, E , M
Fachvorträge Jahrgang 11
Methodenwoche Jahrgang 11
Methodenschulung wissenschaftliches Arbeiten Jahrgang 12
Prüfungsvorbereitungen Jahrgang 13 |

2.7. Bläser und Big Band

Seit dem Schuljahr 2011/12 haben insgesamt ca. 230 Schülerinnen und Schüler an der Willy-Brandt-Gesamtschule ein Blasinstrument gelernt. Zur Zeit spielen ca. 110 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5-11 bei den Bläsern, ca. 25 SchülerInnen in der Bläsergruppe

Jahrgang 6, ca. 40 SchülerInnen in der Bläsergruppe Jahrgang 7 und ca. 45 SchülerInnen in der Big Band ab Jahrgang 8. Der Erfolg unserer Bläsergruppe und der Big Band beruht auf einem Konzept, dass die musikalische Ausbildung von Schülerinnen und Schülern systematisch fördert: In Kooperation mit der Musikschule La Musica wird vielen Schülerinnen und Schülern der Schule ermöglicht, ein Blasinstrument zu lernen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen durch Instrumentallehrer individuell und im Rahmen der Bläser-AG alle zusammen unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler spielen in den Jahrgängen 6 und 7 in der Bläsergruppe eines der Instrumente Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune und E-Bass. Dabei schließen die Eltern einen Vertrag mit der Musikschule verbindlich für zwei Jahre. Die Schülerinnen und Schüler erhalten für einen monatlichen Beitrag von ca. 31 € ein Instrument und den Unterricht. Nach den beiden Jahren sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler das Instrument nun privat bei der Musikschule weiterspielen und außerdem in der Big Band der Schule spielen. Dabei wird die Finanzierung der Gruppe von mehreren Sponsoren nachhaltig unterstützt. Schülerinnen und Schüler, die bereits mit Vorwissen am Instrument in die Schule kommen, können in der Big Band nach Absprache mitspielen.

Feste Termine:

- St. Martins-Umzüge im November
- Weihnachtsfeier im oberen Lichthof kurz vor Weihnachten
- Einwöchige Fahrt im Januar
- Konzert der Big Band in der letzten Schulwoche des ersten Halbjahres
- Bläserkarussell für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 im April
- Konzert aller Bläser zum Ende des Schuljahres
- Gestaltung von schulischen Veranstaltungen und Feierlichkeiten

2.8. Ganztagsangebot

Die Willy-Brandt-Gesamtschule bietet ein verlässliches Ganztagsangebot. An vier Tagen sind die Schülerinnen und Schüler nachmittags in der Schule.

In der Mittagsfreizeit sind die Mensa, die Bibliothek und das Schülercafé geöffnet. Außerdem gibt es ein großes „Offenes Angebot“ an Freizeitstationen. Am Nachmittag finden Unterricht und Arbeitsgemeinschaften statt.

Die Jahrgänge 5 bis 7 haben an vier Tagen (außer dienstags) jeweils von 7.50 Uhr bis 15.05 Uhr Unterricht. In den höheren Jahrgängen werden die Schülerinnen und Schüler an vier Nachmittagen bis 15.55 Uhr unterrichtet.

Als Ganztagschule ist es uns wichtig, dass die Kinder ein vielfältiges Nachmittags- und Freizeitangebot haben. Daher bieten wir für die Jahrgangsstufen 5-10 **Arbeitsgemeinschaften** (AGs) und **offene Angebote** (OAs) an. Es gibt aus allen Bereichen Angebote: Sport, Spiel, Spaß, aber auch Förderung und Weiterbildung in den Schulfächern werden angeboten.

Bei den „Offenen Angeboten“ kann man mittags z.B. ins Billardcafé gehen, das Schülercafé besuchen, Entspannungsübungen machen oder Theater spielen. Im Bereich der AGs kann man z.B. zwischen Tennis, Fußball, Landschaftsgestaltung und Reiten wählen.

Als Ganztagschule werden selbstverständlich auch verschiedene **Angebote zur Verpflegung** der Schülerinnen und Schüler bereitgestellt. In der ersten Pause von 9.25 Uhr bis 9.45 Uhr können die Schülerinnen und Schüler im **Kiosk** belegte Brötchen, Croissants, Müsliriegel, Fruchtojoghurt, Mineralwasser, Apfelschorle, etc. kaufen. In der Mittagszeit werden in der **Mensa** immer zwei Gerichte zur Auswahl gestellt. Davon ist ein Gericht immer vegetarisch. Zu einem Menü gehören Salat, Hauptspeise und Dessert. Außerdem kann man sich einen großen Salatteller bestellen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 haben in der Zeit von 12.20 Uhr bis 13.25 Uhr die Möglichkeit zu Mittag zu essen, die anderen Schülerinnen und Schüler können ab 13.10 Uhr ihr Mittagessen einnehmen. Daneben bietet das **Schülercafé** zweimal in der Woche kleine Snacks und Getränke an. Die Möglichkeit zum Mittagessen besteht an allen Wochentagen außer dienstags.

Neben dem Verpflegungsangebot betreiben die **SV**-Schülerinnen und -Schüler einen **Kiosk**, an dem Schulmaterialien angeboten werden. Das Sortiment soll noch um Schul-T-Shirts etc. erweitert werden.

Der Ganzttag – eine Woche im Überblick

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst	Freitag
	5-7 8-10	5-7 8-10	5-7 8-10	5-7 8-10	5-7 8-10
1 7:50 - 8:35					
2 8:40 - 9:25					
9:25 - 9:40					
3 9:45 - 10:30					
4 10:35 - 11:20					
11:20 - 11:30					
5 11:35 - 12:20					
6 12:25 - 13:10					
13:15 - 13:25					
7 13:30 - 14:15					
8 14:20 - 15:05					
9 15:10 - 15:55					

- = Fachunterricht
- = OA (offenes Angebot)
- = AG (Arbeitsgemeinschaften)

2.9. Kulturtag

Im Schuljahr 2015/16 hat zum ersten Mal ein „Kulturtag“ an unserer Schule stattgefunden. Im Schulalltag ist zu wenig Raum, um gute Arbeitsergebnisse aus den unterschiedlichsten Unterrichtsbereichen, aber auch aus dem Ganzttag zu präsentieren und dadurch angemessen zu würdigen. Unter dem **Motto „Wir für uns“** bietet der Kulturtag am Ende des Schuljahres nun all diesen Präsentationen einen angemessenen Rahmen. Der Kulturtag beginnt mit einer Auftaktveranstaltung nur für das Kollegium. Am darauffolgenden Tag öffnet sich die Schule nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, sondern auch für interessierte Eltern und andere Gästen. Sie alle können das vielfältige kulturelle Angebot der Schule genießen, denn der Kulturtag bietet den verschiedenen Gruppen, Klassen und Kursen Raum für Präsentationen vielfältiger kultureller Projekte.

2.10. Berufsorientierung

Im Rahmen der Berufsorientierung entwickeln Schule, Schülerinnen und Schüler und Eltern frühzeitig, systematisch und kontinuierlich Lebens- und Berufsperspektiven. Speziell

geschulte Kolleginnen und Kollegen stehen den Schülerinnen und Schülern bei der Berufsorientierung zur Seite.

Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule ist die Vermittlung grundlegender Befähigungen, die zu einer selbst bestimmten und verantwortungsvollen Planung und Gestaltung des Lebens notwendig sind. Wenn sich Schülerinnen und Schüler mit ihren Vorstellungen, Wünschen und Perspektiven für ihr Leben auseinandersetzen, werden sie notwendigerweise den Bereich der beruflichen Ziele und Möglichkeiten mit einbeziehen. Sie werden abschätzen müssen, wie ihre Berufswahl den jeweiligen Lebensentwurf mitbestimmt. Die schulische Berufswahlorientierung wird in diesem Zusammenhang zu einem wesentlichen Baustein der Lebensorientierung.

Ausgehend von der Frage „**Was sollen unsere Schülerinnen und Schüler heute lernen, um in der Welt von morgen erfolgreich bestehen zu können?**“ geht es zentral um Qualifikationen, die für die Persönlichkeitsbildung entscheidend sind, wie es auch unserem pädagogischen Leitbild „Heute stärken – auf morgen vorbereiten“ entspricht. Neben **fachlicher Grundbildung, Wissensvermittlung und Handlungskompetenz** sind dies die Entwicklung und Förderung **personaler Fähigkeiten wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Fähigkeit zur Teamarbeit und eigenständigem Lernen.**

Berufswahlorientierung ist damit ein **langfristiger und begleitender Prozess** - beginnend in der Sekundarstufe I und evtl. fortgeführt in der gymnasialen Oberstufe -, der - ausgehend von individuellen Faktoren der Schülerinnen und Schüler - abzielt auf ein begründetes Entscheidungsverhalten in Bezug auf Beruf und Studium. Hierzu leisten alle Fächer ihren Beitrag. Im Mittelpunkt stehen dabei Hilfen zur realistischen Einschätzung von Stärken und Schwächen, von Interessen und Neigungen, Diskussion von Wertvorstellungen bei Jugendlichen und in der Gesellschaft sowie von Veränderungen in der Arbeitswelt in historisch-politischer, sozialer, ethischer und technisch-instrumentaler Hinsicht.

Das Distributionszentrum der Kaufhof Warenhaus AG und die Willy-Brandt-Gesamtschule haben 2006 eine Lernpartnerschaft vereinbart. Seit 2002 arbeiten wir intensiv mit dem Ausbildungszentrum der Bauindustrie in Kerpen zusammen. 2008 wurde diese Zusammenarbeit als KURS-Lernpartnerschaft dokumentiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Erweitert wurde diese ratifizierte Lernpartnerschaft mit der Raiffeisenbank Frechen-Hürth e.G. im November 2010.

Schwerpunkt der Berufswahlorientierung bilden die beiden **Praktika** in der Jahrgangsstufe 9 und Jahrgangsstufe 12 sowie unsere **Berufsorientierungswochen** in der Jahrgangsstufe 8 und Jahrgangsstufe 12. Wir unterstützen freiwillige Praktika in den Ferien.

Beim **Aktionstag „Berufe vor Ort“** haben die Jahrgänge 8 bis 13 Gelegenheit, ausgewählte, von den entsprechenden Institutionen und Unternehmen vorgestellte Berufsbilder kennen zu lernen.

Unterstützung finden die Schüler und Schülerinnen im **BOB, dem Berufsorientierungsbüro.** Im BOB können Schüler und Schülerinnen sich über Ausbildungsberufe, Studiengänge, freie Ausbildungsplätze informieren oder auch Hilfe beim Schreiben ihrer Bewerbungen holen.

Dort stehen Lehrkräfte in ausgewiesenen Stunden für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Unterstützt wurde die Einrichtung vom Innovationsprojekt „Zukunft fördern – vertiefte Berufsorientierung gestalten“ der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen, der Berufsagentur für Arbeit und dem nordrhein-westfälischen Ministerium für Schule und Weiterbildung. Die Berufsorientierung der Willy-Brandt-Gesamtschule wird von einem Team getragen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist unsere Schule in die Landesinitiative KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) eingebunden.

Berufsorientierung in der Sekundarstufe I

Der Schwerpunkt der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I liegt in den Jahrgangsstufen 8 bis 10. Begleitet wird der Berufszielfindungsprozess in den Jahrgängen 9 und 10 von der Agentur für Arbeit. Die einzelnen Bausteine werden der Übersicht halber tabellarisch zusammengefasst:

Jahrgang 8:

Projektwoche: Projekt "Beruf und Zukunft" (BuZ)

(Betriebserkundungen, Auseinandersetzung mit individuellen Wünschen, Anliegen, Stärken und Interessen, Potenzialanalyse)

Berufsfelderkundungen (auch trägergestützt für unsere Inklusionsschüler)

Schreiben von Bewerbungen

Jahrgangsstufe 9:

Dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum

Präsentation der Ergebnisse des Betriebspraktikums für den 8. Jahrgang

Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)

Vorbereitung auf Bewerbungsverfahren um einen Ausbildungsplatz, insbesondere

Einstellungstests (in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern)

Angebot der Praxiskurse

regelmäßige Gespräche mit dem Berufsberater

Jahrgangsstufe 10: Training Vorstellungsgespräche

Projektwoche: Möglichkeit, ein zusätzliches Praktikum zu absolvieren

regelmäßige Gespräche mit dem Berufsberater

Ergänzt wird die Berufsorientierung in der Sekundarstufe I durch ausführliche Informationen über regionale Stellenangebote und Messeveranstaltungen und Printmedien wie „Beruf aktuell“, „planet-beruf.de“, „Azubi plus“. Die Schüler und Schülerinnen nehmen am „Berufsorientierungstag“ teil, der zeitgleich zum Girl's Day und zum Tag „Neue Wege für Jungs“ stattfindet.

Berufsorientierung Sekundarstufe II

Der **Schwerpunkt** der Berufsorientierung in der Sekundarstufe II liegt **im 12. Jahrgang**.

Eine Woche vor den Herbstferien finden unsere **Berufsorientierungstage** statt. Ziel dieser Woche ist es u. a. konkrete Einblicke in unterschiedliche Berufe zu erhalten. Dazu werden unterschiedliche Module angeboten.

Dank unserer außerschulischen Partner können wir unsere Schülerinnen und Schüler aus einer Vielzahl von Angeboten wählen lassen.

- Gabelstaplerführerschein (Kooperationspartner Galeria Logistik GmbH (in den Osterferien)
- Modul zum Mauer- und Schalungsbau (Kooperation Ausbildungszentrum der Bauindustrie)
- ein Einstellungs- und ein Eignungstesttraining und Matching zugehöriger Ausbildungs- und Studiengänge der Human Factor Services
- den Besuch einer Informationsveranstaltung der Universität Köln, ergänzt durch das Angebot, ausgesuchte Vorlesungen zu besuchen

- eine Vorstellung der Studienmöglichkeiten an der Technischen Hochschule Köln, unserem Kooperationspartner, ergänzt durch das Angebot, ausgesuchte Vorlesungen zu besuchen
- Assessmentcenter
- Betriebserkundung im Marriott-Hotel in Köln
- Betriebserkundung bei Computacenter in Kerpen
- Betriebserkundung bei der Galeria Kaufhof GmbH, Aachen (Duale Studiengänge)
- Betriebserkundung LVR Rheinland, Landeslinik Düren
- Vortrag: Ausbildung bei der Polizei
- Vortrag: Duales Studium
- Vortrag: Bundesfreiwilligendienst
- Vortrag: Agentur für Arbeit: Studium oder Ausbildung, Möglichkeiten

Abgerundet wird die Berufsorientierung im 12. Jahrgang mit dem 2-wöchigen **Betriebspraktikum**. Dabei soll den Schülerinnen und Schülern ein Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt ermöglicht werden. Unseren Schülerinnen und Schülern dient es darüber hinaus auch dem Ziel, Entscheidungen für ein Studium oder eine Berufsausbildung sicherer zu machen und entsprechende Berufsfelder kennen zu lernen.

Um diesem gerechter zu werden, bieten wir alternativ unseren Schülerinnen und Schülern ein **(Duales) Orientierungspraktikum** bei den umliegenden Hochschulen an. Bei einem Dualen Orientierungspraktikum verbringen unsere Schülerinnen und Schüler eine Woche des Praktikums an der Hochschule und eine Woche im Unternehmen. Einblicke in das Studienfach und in das Unternehmen sollen sich dabei ergänzen.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 präsentieren ihr Praktikum dem 11. Jahrgang, die dann in die Bewerbungsphase für ein Praktikum eintreten.

Begleitet wird der Berufszielfindungsprozess in den Jahrgängen 11 – 13 von der Agentur für Arbeit. Diese Begleitung geschieht durch eine Infoveranstaltung in der Jahrgangsstufe 12 über Studiengänge, Ausbildungsberufe durch unseren Berufsberater der Sekundarstufe II, sowie u.a. durch die Printmedien „abi Q“, „unicum“.

Ergänzt wird die Berufsorientierung in der Sekundarstufe II durch ausführliche Informationen über regionale Stellenangebote, Messe- und Univeranstaltungen.

Um einen Anreiz für die Nutzung dieser Angebote zu bieten, werden die Schülerinnen und Schüler vom Wandertag am Faschingsdienstag freigestellt. Dafür haben sie verpflichtend ein bis zwei Berufsorientierungsveranstaltungen, die sie individuell besuchen können, nachzuweisen.

2.11. Beratung und Prävention

2.11.1. Beratung

Das Beratungsangebot bietet Schülerinnen und Schülern die im Einzelfall notwendige Unterstützung und Förderung, um sich im sozialen Umfeld Schule gut zurecht zu finden und schulische Ziele bestmöglich zu erreichen.

Das Beratungskonzept der Schule umfasst nicht nur die Schullaufbahnberatung wie Wahl von Kursen, Abschlussberatungen etc., sondern erstreckt sich auch auf Beratung und Hilfestellung

für Gruppen oder einzelne Schülerinnen und Schüler im sozialen Bereich. Probleme und Ängste werden in Gruppen- oder in Einzelberatungen aufgefangen. Diese Angebote werden von der **Schulsozialpädagogin** und von ausgebildeten **Beratungslehrern und -lehrerinnen** durchgeführt. Auch bei Problemen innerhalb einer Klasse helfen sie, Lösungen zu entwickeln. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit der örtlichen Erziehungsberatungsstelle der Caritas zusammen, die uns nicht nur durch Erziehungsberatungsangebote unterstützt, sondern auch im Bereich Medienerziehung ein wichtiger Partner ist. Auch **Kontakte zu weiteren außerschulischen Beratungsstellen** bieten zusätzliche Möglichkeiten für Eltern und Schülerinnen und Schüler, sich Unterstützung zu suchen.

Im Rahmen einer **Patenschaft** verhelfen Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 11 den neuen Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 5 zu einem guten Start in der neuen Schule. Auch Schülerinnen und Schüler, die als **Streitschlichter** ausgebildet wurden, stehen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern bei der Lösung von Problemen zur Seite.

2.11.2. Prävention

Um die **Suchtprävention** kümmert sich an unserer Schule eine Lehrkraft, die sich in diesem Bereich speziell fortbildet. Suchtprävention kann keine Suchtprobleme lösen, aber ihre Entstehung verhindern oder bremsen. Darum wurden in den letzten Jahren im Rahmen der schulischen Suchtprävention Projekte und Unterrichtseinheiten für die Jahrgangsstufe 8 entwickelt und durchgeführt. Außerdem steht unsere Suchtpräventions-Lehrkraft zur Organisation von Elternabenden zum Thema Suchtvorbeugung zur Verfügung. Insbesondere die frühzeitige Beratung von Schülerinnen und Schülern bei Suchtproblemen ist eines unserer besonderen Anliegen. Wenn einige Schülerinnen und Schüler trotzdem beim Experimentieren mit sowohl legalen als auch illegalen Drogen in krisenhafte Situationen geraten, werden schulexterne Institutionen wie Polizei, Jugendamt oder Beratungsstellen in den Lösungsprozess mit einbezogen.

Um Konflikte, insbesondere gewalttätige Konflikte zu vermeiden, sind einige Lehrkräfte an unserer Schule im Bereich „**No blame approach**“ ausgebildet. Mit dieser Moderationsmethode soll verhindert werden, dass sich Schülerinnen und Schüler ungerecht behandelt und missverstanden fühlen, es soll unter Einbeziehung aller Parteien eine gewaltfreie, angemessene Lösung für Konflikte gefunden werden.

In Anbindung an das Fach Gesellschaftslehre findet jedes Jahr im 10. Jahrgang ein **Filmprojekt zur Prävention von Extremismus** statt. Vorbereitet und durchgeführt wird das Projekt von den im 10. Jahrgang unterrichtenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer des Faches Gesellschaftslehre. Eingebunden in das Unterrichtsthema „Deformierte Weltanschauungen: Rassismus und Antisemitismus“ arbeiten die Schülerinnen und Schüler zum Thema „Rechtsextremismus“. Grundlage dieses Projektes sind wahlweise die Filme „Die Kriegerin“, „Kombat 16“ oder „Leroy“. Anhand verschiedener Aspekte der Filmanalyse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Beispiele für Ursachen von Hass und Gewalt sowie Motive für Rechtsradikalismus und Rassismus.

2.12. Übergänge gestalten

2.12.1. Übergang Grundschule zur Gesamtschule

Unter dem Motto „Wir lernen uns kennen“ knüpfen die Schülerinnen und Schüler in den ersten Wochen Kontakte zu ihren neuen Mitschülerinnen und Mitschülern und machen sich mit den neuen Lehrerinnen und Lehrern sowie den Unterrichtsfächern vertraut. Der Unterricht erfolgt im Klassenverband. In den ersten Tagen haben die Klassen morgens zunächst nur

Unterricht bei ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern. Die neue Umgebung wird in den ersten Wochen gemeinsam mit der Klasse erkundet, z.B. durch eine Schulrallye, gemeinsame Mahlzeiten in der Mensa oder dem Bibliothekstraining. Mithilfe eines Bustrainings werden die Schülerinnen und Schüler gestärkt, den Schulweg gut zu bewältigen. Der Übergang von der Grundschule zur Gesamtschule wird durch ein umfangreiches Beratungsprogramm in enger Zusammenarbeit mit den Eltern begleitet.

2.12.2. Übergang Sekundarstufe I zur gymnasialen Oberstufe

Alle Schülerinnen und Schüler mit einer FOR-Q Prognose (Zugangsvoraussetzung für die gymnasiale Oberstufe) werden - wie im Abschnitt individuelle Förderung beschrieben – durch unterstützende Maßnahmen auf den Schritt in die Sekundarstufe II in abgestuften Schritten herangeführt. Hier die Angebote unserer Schule im Überblick:

Jahrgang 10: fachbezogene Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe in Arbeitsgemeinschaften für die Fächer Deutsch und Mathematik
Einstündiger Qualifizierungskurs (Q-AG) durchgeführt von Beratungslehrern der S II (Abteilungsleiterin III)
Ziel: Förderung wichtiger fachübergreifender Kompetenzen (personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen)
Hospitalation im Oberstufenunterricht und Gesprächsrunden mit Oberstufenschülern im 2. Halbjahr des Jahrgangs 10

Nach dem Entlasstermin
Jg.10: „Vorbereitungsunterricht für die neue 11“ (unter Einbeziehung von Seiteneinsteigern aus anderen Schulen) Ziel: Wiederholung notwendiger fachlicher Grundlagen der Fächer Deutsch und Mathematik, Vorstellung vieler Fächer mit typischen Fachmethoden

2.13. Teamschule

Für jeden Jahrgang bilden Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Stellvertreterinnen und Stellvertreter und Fachkolleginnen und Fachkollegen ein **Jahrgangsteam**. Für die Schülerinnen und Schüler wirkt sich die Teamstruktur positiv aus: Das Lehrerteam unterrichtet mit vielen Stunden im Jahrgang und bildet eine überschaubare Größe. Es bietet auch Orientierung in einem großen System und gleichzeitig gute Betreuung. Die Absprachen der Kolleginnen und Kollegen werden auf Teamsitzungen außerhalb der Unterrichtszeit getroffen. Sie beziehen sich auf die pädagogische Kooperation, auf Schwerpunkte im Unterrichtseinsatz und Mitwirkungsmöglichkeiten. Jedes Jahrgangsteam wählt eine Teamsprecherin oder einen Teamsprecher. Die Teamsprecher bilden wiederum ein Netzwerk mit der Schulleitung.

2.14. Fahrtenkonzept

Schulfahrten sind ein fester Bestandteil unseres Schullebens, an denen alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Sie fördern in besonderem Maße soziales Lernen und stärken damit die Klassengemeinschaft. Die Fahrten finden jeweils in der Woche vor den Herbstferien statt. In den Jahrgangsstufen 6 und 8 finden mehrtägige **Klassenfahrten** statt. Die Fahrt in Jahrgang 6 hat erlebnispädagogischen Charakter.

In der Jahrgangsstufe 10 wird in der Regel eine 5-tägige **Abschlussfahrt** unternommen.
In der Jahrgangsstufe 13 wird eine **Studienfahrt** durchgeführt.

Darüber hinaus werden folgende Fahrten regelmäßig angeboten:

- Bilingualer Kurs – **Englandfahrt** – Jahrgang 7
- **Gedenkstättenfahrt** nach Oswiecim (Auschwitz) der Jahrgänge 10 und 12
- **Sprachreise** nach Spanien der Jahrgänge 11 und 12
- **Italienaustausch** (Jahrgang 11)
- **Parisfahrt** der Französischkurse der Jahrgänge 8 - 10
- Gemeinsame **Skifahrt** des 7. und 11. Jahrgang als soziales Training
- **Probenwoche Bläser** für die Jahrgänge 7 - 13

2.15. Öffnung von Schule

Durch die Öffnung nach außen vernetzt sich unsere Gesamtschule mit ihrem sozialen Umfeld. Neben der Zusammenarbeit mit unseren **Kooperationspartnern** im Bereich Berufsorientierung ist uns die Kooperation mit **Vereinen** und weiteren Institutionen außerhalb der Schule wichtig, da sie ein vielfältigeres Angebot für unsere Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Die Ausbildung unserer Schulsanitäter erfolgt in enger Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz. Unsere Schulimkerei wird von einem „Patenimker“ begleitet, der selbst viele eigene Bienenvölker hat. **Elternmitarbeit** trägt neben der Erhöhung der Ganztagsangebote und der Mitgestaltung von Schulfesten zu einem besseren gegenseitigen Verständnis zwischen Schule und Elternhaus bei. Auch **Jugendamt** und **Polizei** unterstützen uns informativ und helfend bei der Gestaltung des Schullebens. Die Zusammenarbeit mit anderen Kerpenener Schulen trägt zu einer intensiven Vernetzung vor Ort bei. Die **Bibliothek** ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Zugriff auf ergänzende Materialien für den Unterricht und weckt das Interesse der Jugendlichen am Lesen.

Die Mitarbeit der **Eltern** ist uns in vielen Bereichen des Schullebens herzlich willkommen. Neben der engagierten Elternarbeit in den schulischen Gremien (**Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, Fachkonferenzen**) können sich Eltern an unserer Schule auch in anderen Bereichen einbringen: Auf Initiative der Eltern wurde 1992 der **Förderverein** gegründet, der die Schule nachhaltig in vielen Bereichen unterstützt.

Eltern, die ein für Schülerinnen und Schüler interessantes Hobby haben, können eine Arbeitsgemeinschaft oder ein offenes Angebot übernehmen, sie können auch eine Lehrerin/einen Lehrer unterstützen.

Interessierten Eltern steht ferner die Teilnahme am „**Forum**“ offen. Diese Gesprächsrunde trifft sich ca. alle sechs Wochen und hat sich die Aufgabe gestellt, schulische Prozesse zu begleiten und innovative Ideen zu verwirklichen, z.B. die Durchführung eines „Gesunden Frühstücks“ in Jahrgang 5.

Die **Ordnungspartnerschaft** definiert sich als ein Zusammenschluss verschiedener Institutionen der Stadt Kerpen. Ihr Ziel ist es, den Lebensraum Schule gewaltfrei zu gestalten, um den Jugendlichen Geborgenheit, Perspektiven und Orientierung zu vermitteln. Das Netzwerk hilft uns, Problemfelder mit professioneller Unterstützung zu thematisieren und Lösungswege zu erarbeiten. An dieser Zielsetzung sind beteiligt:

- Willy-Brandt-Gesamtschule
- Realschule der Stadt Kerpen
- Realschule Mater Salvatoris Horrem
- Hauptschule Kerpen
- Hauptschule Horrem

- Gymnasium Kerpen
- Martinusschule Kerpen
- Jugendamt
- Adolf-Kolping-Berufskolleg
- Erziehungsberatungsstelle der Caritas Kerpen
- Polizei (Kriminal- und Schutzpolizei)

Die **Erziehungsberatungsstelle** der Caritas Kerpen unterstützt (s. auch Abschnitt 2.11.1) die Willy-Brandt-Gesamtschule durch Beratung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern in Erziehungsfragen sowie bei der Medienerziehung.

Eine Besonderheit im Schulzentrum stellt die integrierte **Bibliothek** dar. Sie wird in vielfältiger Art und Weise genutzt. Im Schulalltag bietet sie immer die Möglichkeit der Recherche, sie kann aber den Schülerinnen und Schülern auch zur privaten Ausleihe dienen. Die Bibliothekarinnen stellen für den Unterricht themenbezogene Bücher- und Medienkisten zusammen, die helfen, sich intensiv mit anstehenden Themen auseinanderzusetzen. Darüber hinaus stehen zwei Arbeitsräume zur Verfügung, die besonders bei unseren Oberstufenschülerinnen und -schülern zur schulischen Arbeit gerne genutzt werden. Aber auch die Schülerinnen und Schüler der S I, die ihre Pausen gerne in Ruhe mit einem Buch verbringen, finden hier die richtige Umgebung. Um sich in der umfangreichen Bibliothek zurechtzufinden, führen wir in allen Klassen des 5. Jahrgangs ein Bibliothekstraining durch. Eine jährlich stattfindende Autorenlesung für den Jahrgang 8 fördert die Freude am Lesen. Im 8. Jahrgang bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern im Rahmen des „**Service Learning**“ eine weitere Möglichkeit, Schule in der Vernetzung mit außerschulischen Partnern zu erleben. Die Idee des „Service Learning“ kommt aus den USA: Jugendliche übernehmen Verantwortung und leisten einen Dienst am Gemeinwohl (engl. service). Gleichzeitig reflektieren und bearbeiten sie diesen Prozess (engl. learning). Sie arbeiten als Gruppe miteinander, geben aber auch ihre Erfahrungen im schulischen Kontext weiter.

Bis zu 25 Schülerinnen und Schüler beteiligen sich in jedem Schuljahr am Projekt und engagieren sich an einem Nachmittag in der Woche im sozialen Bereich.

Auch durch **Austausch- und Auslandsprojekte** öffnet die Willy-Brandt-Gesamtschule den Blick der Schülerinnen und Schüler in die Welt. Ziel aller Projekte ist die Völkerverständigung, der internationale Dialog und die internationale Begegnung. Teilnehmende Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Kenntnisse über andere Kulturen zu erwerben und sich gleichzeitig mit der eigenen Kultur und Geschichte auseinanderzusetzen.

Die Pflege langfristige Schulpartnerschaften mit Italien bietet die Möglichkeit, den Alltag von Schülerinnen und Schülern in einem anderen europäischen Land und in einem völlig anderen sozialen Umfeld kennen zu lernen. Außerdem werden regelmäßig Fahrten als Sprachreise nach Spanien angeboten, ebenso - für den bilingualen Kurs - nach England. Eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz wird jedes Jahr im Januar durchgeführt. Diese Fahrt sensibilisiert unsere Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße sowohl für die deutsche Geschichte als auch für die europäische Gegenwart. Mit dieser Fahrt schafft unsere Schule auch eine Brücke zu ihrem Namensgeber: Willy Brandt hat mit dem Kniefall von Warschau gezeigt, dass nichts so bleiben muss wie es war, wenn man sich mit der Geschichte auseinandersetzt und bewusst und verantwortlich in der Gegenwart lebt.

3. Entwicklungsziele

Die Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schuljahre 2015/2016 und 2016/2017 stand unter dem Motto „Systematisieren und Strukturieren“.

Im Schuljahr 2014/2015 entstand der Gedanke, die vielen Aktivitäten bezüglich Schul- und Unterrichtsentwicklung systematisch zu betrachten, um so mehr Nachhaltigkeit in den Prozessen zu erreichen.

Die Steuergruppe hat alle derzeit laufenden Projekte systematisch mit Hilfe eines einheitlichen Projektbogens gesammelt, eine Übersicht dazu in einem Reader zusammengestellt, der die Schulentwicklung an der Willy-Brandt-Gesamtschule transparent macht.

In den Schuljahren 2015/2016 und 2016/2017 beschäftigten wir uns mit folgenden weiteren Themen der Schulentwicklung:

1. Der steigenden Anzahl der InklusionsschülerInnen haben wir uns gestellt, indem wir viele Bausteine auf dem Weg zu einem Konzept zusammengestellt haben. Der Prozess wird von der Fachkonferenz Sonderpädagogik begleitet und vorangetrieben.
2. Die Unterrichtsentwicklung wurde durch Unterrichtsentwicklungsteams weiter fortgeführt: Gefördert werden soll durch die Arbeit das selbstständige Lernen. Diese Arbeit findet in enger Absprache mit den Fachkonferenzen statt. Es ist damit begonnen worden, die evaluierten Unterlagen in einen schulinternen, nur für LehrerInnen zugänglichen Homepagebereich, einzupflegen.
3. Seit dem Schuljahr 2015/2016 wurde an unserer Schule als ein Baustein der individuellen Förderung ein Schulplaner eingeführt, der darauf ausgerichtet ist, individuelle Fortschritte deutlich zu machen und Schule differenziert wahrzunehmen und zu reflektieren.
4. Zur Teamstärkung fand die Fortbildung „Planvoll Handeln – Strategien zum Umgang mit störenden Verhaltensweisen“ statt: Zunächst bekamen alle Kolleginnen und Kollegen zusammen an einem Fortbildungsnachmittag den theoretischen Input zum Thema, aber dann konnten die Teams mit dem Moderator zusammen an einem Nachmittag schwierige Fälle in den Jahrgangsteams diskutieren und überprüfen, ob die erläuterten Strategien dabei Hilfe bieten.
5. Durch verstärkte Erste-Hilfe Fortbildungen wollten wir das Kollegium darin unterstützen, Unfall- und Krankheitssituationen im Schulalltag besser meistern zu können.
6. Auch die Umstellung des Ablaufs der Teamsprecherkonferenzen von einer Erläuterung der Inhalte der Teamsitzungen hin zu einem Diskussionsforum trägt zu einer dynamischeren Diskussion der Schulentwicklung bei.
7. Mit der Evaluation und Anpassung bestehender Konzepte, wie z.B. dem Tag der offenen Tür-Konzept, und der Verschriftlichung von noch nicht fixierten, aber im Schulalltag angewandten Regelungen in Konzepten, wie z.B. dem Fortbildungskonzept, wurde begonnen.
8. Ein weiteres wichtiges Thema der Schulentwicklung - alle an Schule Beteiligten waren betroffen - war die Umstellung des Sommerfestes zum Kulturwochenende: Es wurde bei einer anderen Schulveranstaltung sehr deutlich, dass die SchülerInnen großes Interesse an den Darbietungen anderer MitschülerInnen hatten. Wir stellten fest, dass im Schulalltag zu wenig Raum ist, gute Arbeitsergebnisse aus den unterschiedlichsten Unterrichtsbereichen, aber auch aus dem Ganztage zu präsentieren und dadurch auch angemessen zu würdigen. Unter dem Motto „Wir für uns“ bietet das Kulturwochenende nun all diesen Präsentationen Raum.

Das Kollegium hat als die vier wesentlichen Entwicklungsziele für die weitere Arbeit im Schuljahr 2016/2017 den Bereich der Lehrgesundheit, der Rhythmisierung, der pädagogischen Geschlossenheit und der Lernzeiten herausgearbeitet, zunächst wurde angestrebt, vor allem die ersten drei Ziele zu verfolgen.

Die Aufgabe der Steuergruppe besteht nun darin, Projekte zu priorisieren und die Arbeit an den Projekten zu koordinieren.

Drei wichtige Entwicklungsvorhaben setzen die Arbeit der vergangenen zwei Jahre Schuljahre im Schuljahr 2017/2018 konsequent fort:

1. Das **Systematisieren und Strukturieren der Schulentwicklungsprozesse** an der Willy-Brandt-Gesamtschule wird weitergeführt, indem auf der Basis der Bestandsaufnahme der Steuergruppe gearbeitet wird.

Diese Projektvorhaben sind bisher sowohl als Projektbeschreibungen als auch in einer Kurzdarstellung dokumentiert worden:

	Projektname
1	Erstellung eines Erste-Hilfe-Konzepts
2	Entwicklung eines Inklusion-Konzepts
3	Erstellung eines Konzepts „Bläsergruppen und Big-Band“
4	Erstellung eines Konzepts für das Schülercafé
5	Förderung des selbstständigen Lernens – UE-Team
6	Kulturwochenende
7	Lernzeiten - Liga
8	Licht- und Ton AG
9	Material- und Methodenpool
10	Medienerziehung – Erstellung eines Konzepts für die Jahrgänge 5 - 8
11	Module zur Medienerziehung
12	Neukonzeptionierung der AGs
13	Nutzung internetfähiger Geräte an der Willy-Brandt-Gesamtschule Kerpen
14	Sauberkeit
15	Schüler-Kiosk
16	Schulhomepage
17	Schulplaner
18	Soziales Engagement in der Schule
19	Überarbeitung des Vertretungskonzepts
20	Verfügbarkeit und Optimierung der Ausstattung
21	Zuständigkeiten klären und transparent machen

Zunächst musste dafür zwischen bereits bestehenden Konzepten und Projekten differenziert werden. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, dass alle bereits bestehende Konzepte zusammengetragen werden müssen. Auch diese sollen - neben den neuen Projektbeschreibungen - für das ganze Kollegium sowohl durch die Speicherung im internen Homepagebereich als auch durch Zusammenstellung in einem allgemeinen Ordner leicht zugänglich gemacht werden.

Die nächsten Schritte bestehen darin, die Projektbeschreibungen inhaltlich auf ihre Stimmigkeit hin zu prüfen (z.B. Zielformulierungen, Evaluationen) sowie eine fundierte Planung mit Hilfe einer Zeitleiste zu erstellen, die notwendigen Evaluationen aufeinander abzustimmen und dies im Kollegium abzustimmen und in allen Gremien zu diskutieren.

2. Die **Unterrichtsentwicklung** soll nicht nur im Rahmen des UE-Teams fortgeführt werden, sondern das Kollegium soll insgesamt intensiver an die Kriterien guten Unterrichts herangeführt werden. Bei der Erarbeitung von gemeinsamen pädagogischen Vorstellungen bezüglich eines zeitgemäßen Unterrichts wird einerseits dem Aspekt Rechnung getragen, dass es in einem älter werdenden Kollegium

besonders wichtig ist, immer wieder die Gelegenheit zu geben, neue pädagogische Aspekte kennen zu lernen, andererseits wird auch die Möglichkeit eröffnet, sich mit der Arbeit des UE-Teams intensiv auseinanderzusetzen und sie auf einem gemeinsamen Hintergrund zu diskutieren. Die Erstellung von allgemein zugänglichen Unterrichtsreihen in den einzelnen Fachgruppen stärkt die pädagogische Geschlossenheit, die vom Kollegium als drittichtigstes Ziel bei der Priorisierung genannt wurde. Außerdem kann sie zu einer deutlichen zeitlichen Entlastung der Kolleginnen und Kollegen beitragen, was wiederum dem Aspekt der Lehrergesundheit zu Gute kommt.

3. Das Projekt **„Entschleunigung durch Rhythmisierung – Weg von der 45-Minuten-Stunde?“** stellt das dritte große Entwicklungsvorhaben der nächsten Zeit dar. Die Rhythmisierung des Schulalltages kann zu einem großen Teil auch zur Lehrer- und Schülersgesundheit beitragen. Deshalb wurde die Beschäftigung mit diesem Projekt auch als wichtiges Thema von der Lehrerkonferenz für eine Fortbildung im Schuljahr 2017/2018 abgestimmt. Nach dieser Fortbildung wurde das Projekt durch einen Beschluss der Lehrerkonferenz an einen Arbeitskreis übergeben, der die probeweisen Einführung eines 90-Minuten-Rasters im Schuljahr 2019/2020 vorbereitet. Im Zuge der Auseinandersetzung mit der Einführung eines neuen Stundenrasters rückte seitens des Kollegiums aber auch die Diskussion um die Einführung von Lernzeiten wieder stärker in den Blick. Die Unterrichtsentwicklung wurde durch eine Fortbildung zur Unterrichtsqualität gestärkt.

Im Schuljahr 2017/2018 wurden also die drei wesentlichen Ziele der Schulentwicklung aus den Schuljahren 2015/2016 und 2016/2017 weiter fortgesetzt und um das Schulentwicklungsziel „Lernzeiten“ ergänzt. Die Weiterentwicklung der Projekte wurde von der Steuergruppe begleitet und dokumentiert. Außerdem wurde ein Themenspeicher angelegt, damit weitere Themen im Blick bleiben.

Diese vier genannten Schulentwicklungsziele - Systematisieren und Strukturieren der Schulentwicklungsprozesse, Unterrichtsentwicklung, Rhythmisierung und Lernzeiten sollen auch in den nächsten beiden Schuljahren im Fokus der weiteren Arbeit stehen.